

EIN NEUER LORANTHUS-MINIERER,

Phyllocnistis vouëtei (LEPID.)

Von

Dr. MARTIN HERING

(Berlin).

Von Herrn Dr. A. D. VOÛTE-Buitenzorg erhielt ich eine *Phyllocnistis*-Art zugesandt, die von ihm aus *Loranthus*-Minen erzogen wurde, und die sich bei der Untersuchung als eine neue Art herausstellte, die nachfolgend beschrieben und zu Ehren des Entdeckers benannt werden soll. Von *Loranthus* ist bisher erst eine *Phyllocnistis* beschrieben worden, die aber in wesentlichen Punkten verschieden von der neuen Art ist.

Phyllocnistis vouëtei sp.nov.

Die neue Art gehört mit *Ph. triploca* MEYR. und *Ph. synglypta* MEYR. zu den wenigen *Phyllocnistis*-Arten, bei denen die silberweisse Grundfarbe durch die dunklen Zeichnungen fast ganz verdrängt und nur noch in schmalen Linien erhalten geblieben ist. Stirn glänzendweiss, Scheitel und Thoraxrücken glänzendgrau. Vorderflügel in der Grundfarbe glänzendweiss, mit einer goldglänzendorangegelben nach aussen keulenförmig erweiterten Mittelstrieme, die gegen Vorder- und Innenrand durch je eine dicke graue Längstrieme begrenzt wird. Etwas hinter der Flügelmitte befindet sich ein grauer Vorderrandhaken, der alle drei Längstriemen abschliesst, dahinter liegt eine schmale Querlinie der glänzendweissen Grundfarbe. Am Innenrande liegt eine breite graue Längstrieme, die aber saumwärts nicht durch die erwähnte schmale silberweisse Linie abgeschlossen wird, sondern bis zur grauen Querbinde geht. Diese breite graue Querbinde geht etwas wurzelwärts schief zum Innenrande und ist kaum ausgebogen. Auf sie folgt wiederum eine schmale Querlinie der silberweissen Grundfarbe. Weiss bleiben in der Wurzelhälfte also nur: Eine schmale weisse Vorderrandstrieme, eine schmale Längsline auf der Analfalte und schliesslich ein kleiner Fleck am Innenrand unmittelbar vor der grauen Querbinde.

Der grösste Teil der Apicalregion wird von einem etwas glänzenden rötlich-braunen Fleck eingenommen, der wurzelwärts etwas in ein glänzendes Grau übergeht, aber durch eine schmale weisse Linie der Grundfarbe von der grauen Querbinde getrennt wird. Am Apex liegt ein rundlicher tiefschwarzer Fleck. In den Fransen des Vorderrandes befinden sich drei schwärzliche Striche, von denen die ersten beiden vor dem Apikalflecke liegen und nach schräg aussen

gerichtet sind, während das dritte längste senkrecht auf den Spitzenfleck gerichtet ist. Aus diesen strahlen zwei weitere divergierende Striche unterhalb der Spitze aus, darauf folgt schliesslich ein dunkler Strich, der als Fortsetzung des dritten Vorderrandstriches erscheint. Von diesen Strichen ist der erste Vorderrandstrich am kürzesten und undeutlichsten. Saumfransen durch eine schwärzliche Querlinie geteilt, innerhalb derselben glänzend rötlichbraun, gegen den Innenrand aber allmählich in Schwarz übergehend. Aus der weissen Querlinie, die die graue Querbinde saumwärts begrenzt, geht schliesslich ein breiter reinweisser Wisch in die Innenrandfransen. Hinterflügel und ihre Fransen weiss. ♂ Grösse 4—5 mm. Fühler kupferbraun, Körper sonst glänzendweiss, Hinterleib oben grau, Hintertarsen oben mit schwärzlichen Endflecken.

Die neue Art steht am nächsten *Phyll. triploca* MEYR. die bei *Pusa* ebenfalls von *Loranthus* erzogen wurde. Letztere Art unterscheidet sich von unserer neuen Art in folgenden Punkten: Thorax glänzend weisslich, die graue Innenrandlinie der Vorderflügel wird ebenfalls durch das graue Costalhäkchen abgeschlossen (bei *Ph. vouitei* erst durch die graue Querbinde), der Apikalfleck ist heller, orangegelb, am Apex befinden sich zwei genäherte dunkle Häkchen, also ein sogenanntes Schwänzchen bildend (das Hauptkennzeichen der Art). Da das eingesandte Stück der neuen Art sich in bestem Zustande befand, also die Fransen nicht abgeflogen waren, ist das Fehlen der Apikalhäkchen hier als sicher anzunehmen; im übrigen ist die neue Art auch durch die dunklere Färbung des Apikalfeldes kenntlich. Bei der ebenfalls ähnlichen *Ph. synglypta* MEYR., die im übrigen unserer Art am nächsten steht, deren Futterpflanze noch nicht sichergestellt, wahrscheinlich aber eine *Capparis*-Art ist, fehlt die graue Längsstrieme auf dem Innenrande, während das Apikalfeld ebenso dunkel wie bei unserer neuen Art ist. Sie besitzt ebenfalls keine Häkchen am Apex.

Ph. vouitei wurde erzogen im August 1931 aus unterseitigen Minen an *Loranthus* von Buitenzorg; später wurden auch einige oberseitigen Minen gefunden; die Mine ist wie bei allen *Phyllocnistis*-Arten rein epidermal und stellt einen im Anfang stärker gewundenen, später mehr geraden Gang dar. In seiner Mitte liegt eine auffallende (beim getrockneten Blatt) dunkel violettbraune Kotspur, die $\frac{1}{3}$ - $\frac{1}{2}$ seiner Breite einnehmen kann. Der Gang liegt vorzugsweise in der Nähe der Mittelrippe des Blattes, erst zuletzt geht die Raupe nach dem Blattrande, wo dann die Verpuppung in einer Erweiterung erfolgt.